

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Jahres, einzelne Nummern 15 Goldpfennig.  
Demeinde-Verbands-Konto Nummer 4  
Postfachkonto Dresden 12548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtsgerichtsmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Zeilen breite  
Zeile 20 Goldpfennig, Eingekauft und  
Reklamen 50 Goldpfennig.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Schue. — Druck und Verlag: Carl Schue in Dippoldiswalde.

№ 136

Montag den 15. Juni 1915

91. Jahrgang

## Turnerische Festtage in Obercarsdorf.

Obercarsdorf, 15. Juni. Für unsern Ort bedeutungsvolle Festtage im allgemeinen und für die Turnerschaft im ganz besonderen brachten der Sonnabend und der Sonntag. Der Turnverein Obercarsdorf beging das 25jährige Bestehen, verbunden mit der Weihe einer Fahne; dazu aber kam noch das Werbeturnen der Deutschen Turnerschaft im Bezirk Dippoldiswalde. Entsprechend war die Teilnahme der Einwohner. Gütlichen mit Willkommengruß kreuzten die Straße zum Lebewesen der Fahnen-träger etwas zu tief; Lamengrün und Flaggen schmückten die Häuser; im Festtagssaat präsentierten sich jung und alt, Festfreude im Antlitz. Die Zeit von 5 bis 7 Uhr des Sonnabend sah kampfsprohne Turner antreten zum Auscheidungskampfe für die Gau-meisterschaft in der Deutschen Turnerschaft. Hier galt es Höchstleistungen zu erzielen, um als Gaumeister geführt werden zu können. Diese errang Herr Müller—Schmiedeberg im Hochsprung (1 Meter 75 Zentimeter), im Weitsprung mit 6,14 Meter; im 15-Milo-Steinziehen mit 7 Meter 44 Zentimeter und im Stabhochsprung mit 3 Meter 7 Zentimeter, Helwig—Reichstädt die Meisterschaft im 10-Milo-Schützen über 14 Meter 7 Zentimeter und Bernert—Großhölzle im 10-Kilogramm-Kugelstoßen bei 8 Meter 83 Zentimeter. Hierauf fand unter der Leitung des Bezirksturnwartes Kadner—Obercarsdorf zur Klärung turnerischer Fragen Kampfrichterprüfung statt. Bewiesen die Kampfrichter in dieser turnerischen Pünktlichkeit durch dessen Anfang und Schluß, so konnte dies nicht auf den Beginn des Begrüßungs-abend nachdringend übertragen werden. Nach reichlich bemessenem akademischen Viertel eröffnete Fabrikdirektor Erich Nische den Nommers und begrüßt die zahlreich Erschienenen auf herzlichste. Nach einem flott gezielten Eröffnungsmarsch, dem gemeinsam gefangenen Turner auf zum Streite und von Turnerinnen des Jubelvereins gebotenen gut gelungenen rhythmischen Freiübungen in gefeilter Ordnung gab Ehrenvorsitzender Flemming einen kurzen Rückblick vom Vereinsgebäude der verflochtenen 25 Jahre. Am 8. November 1900 sei der Verein von 21 Turnern gegründet worden, an dessen Spitze Ernst Böhm als 1. und Berichterstatter als 2. Vorsitzender gestanden habe. Als Turnwart stellte sich die ersten 25 Jahre Ehrenmitglied Hermann Reichel vom Turnverein Dippoldiswalde in den Dienst des Vereins und dieser sei kurze Zeit von Walter Hoch—Dippoldiswalde abgelöst worden, bis der bodenständige jetzige Turnwart Zimmermann das Amt übernahm. Der Verein turnte in seiner ersten Zeit im kleinen Schuppen, dann in Ulberndorf und im Saale des Gasthof Obercarsdorf, bis ihn die Verhältnisse zwangen, eine eigene Turnhalle zu errichten. Diese wurde am 28. Mai 1922 geweiht. Nicht immer seien es Freudenjahre gewesen, Zeiten schwerer Sorgen habe der Verein erlebt. Der Weltkrieg sei auch am Turnverein nicht spurlos vorübergegangen. 51 seien hinausgezogen und davon nur 45 wieder-gekehrt. 1921 wurde die Turnerinnen-Abteilung gegründet und von da an geht es vor- und aufwärts.

Ein dreifaches Fest gelte er heute zu feiern: Das 25jährige Bestehen des Vereins, das Jugendwerbestück und die Weihe der von Fabrikbesitzer Max Nische gestifteten Fahne. Grund genug, froh zu sein. Er dankte dem 1. und 2. Gauvertreter, Turnrätern Siefert und Hartig für ihr Erscheinen. 1. Gauvertreter dankte für die Begrüßung und entbot herzlichen Glückwunsch zum Mittel-selbstgau. Der Verein sei nach den Wirren des Krieges wieder durch einen „Zimmermann“ zurecht gezeitert worden. Möchten dem Verein stets in den kommenden 25 Jahren solche Männer zur Seite stehen, dann werde es auch immer vorwärts gehen. Er überreichte Ehrenvorsitzenden Flemming die Gau-Ehren-kunde mit der Bitte, daß er auch ferner seine ganze Kraft dem Vereine widmen möge, und dieser wieder überreichte dem Richard Walter für seine Verdienste um den Verein eine An-erkennungsurkunde. Nach dem Vortrag des Bundesliedes der Deutschen Turnerschaft übergab Fabrikbesitzer Max Nische die von ihm gestiftete Fahne mit dem Wunsch, daß die Mitglieder angesichts dieses Wahrzeichens stets Treue dem Verein halten und frei zur deutschen Turnerschaft stehen möchten. Vorsitzender Flemming übernahm das Vereinswappen mit bewegten Dankesworten und ernannte den Ober auf Beschluß des Vereins zum Ehrenmitglied. Hierauf überreichte der Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr dem Verein eine Urkunde, während Ehrenvorsitzender Flemming die einmündigen Glückwünsche vom Kreis und von auswärtigen Mitgliedern verlas. Nicht dieses erschöpfte die Vortragssfolge. Die Turnerinnen zeigten beim Turnen am Barren, durch rhythmische und reinenartige Freiübungen, die Maßvoller am Pferd und bei Freiübungen, daß auch ein kleiner Verein unter einer sicheren Leitung vorzügliches zu leisten im Stande ist und die Männerabteilung Schmiedeberg stellte sich abermals bei einmündigem Pferdturnen in den Dienst des Brudervereins. Ein markig gefangenes Schluslied brachte das Ende des Kommerzes.

Wohlfehl hatte mancher den Begrüßungsabend noch nicht ganz verstanden, als der Weckruf den Hauptfesttag einleitete, woran sich die Weihe der Fahne und die im Weltkrieg gebliebenen Vereinsangehörigen anschloß. In der Turnhalle, der Werkstatt des Vereins, fand sie ihren Platz. In schöner Brandmalerei sind die Namen der sechs Kriegsoffer selbige zum bleibenden Gedächtnis. Am Krügerdenkmal der Gemeinde wurde ein Kranz niedergelegt.

Punkt 8 Uhr stellten sich 150 Turner und Turnerinnen zum Wettkampfe am Gerdt und in volkstümlichen Übungen. Ernst wurde der Kampf genommen und nennenswerte Erfolge erzielt, aber über diesem sah man die erste Arbeit des neuen Bezirks-turnwartes. Wirtsgastliche Organisation des Kampfesprozeses dürfte für Einhalten der vorgesehene Zeit und sorgte für glatte Durchführung. Sport: Hierbei wurden bei den Turnerinnen im: Werbestückkampfe Gruppe A (größere Vereine): 1. Else Ebert—Obercarsdorf, 66 P., 2. Emma Büchel—Schmiedeberg, 66 P., 3. Hilde Wörzgen—Großhölzle, 65 P. und Lotte Winkler—Rabenau—Vorwärts, 65 P., 4. Ilse Dreßler—Rabenau—Vorwärts, 61 P., 5. Hilde Heidschke—Rabenau—Vorwärts, 60 P., 6. Margarete—Schmiedeberg, 59 P., 7. Elisabeth Deyer—Dippoldiswalde, 57 P., 8. Rosa Müchler—Schmiedeberg, 55 P.; Gruppe B (kleinere Vereine): 1. Frieda Nische—Obercarsdorf,

71 P., 2. Eugenie Reichel—Obercarsdorf, 69 P., 3. Elsa Weinhold—Obercarsdorf, 68 P., 4. Erna Müller—Obercarsdorf, 65 P., 5. Hilde Weinhold—Reichstädt, 60 P. und Liesel Püschel—Reichstädt, 60 P., 6. Luci Püschel—Reichstädt, 57 P., Dora Rüdric—Obercarsdorf, Eldo Fischer—Obercarsdorf und Gertrud Jerm—Frauendorf, 55 P.; Dreikampf, Turnerinnen: 1. Hilde Wörzgen—Großhölzle, 38 P., 2. Elly Rottler—Großhölzle, 36 P., 3. Elsa Geißler—Seifersdorf, 23 P.; Dreikampf, Turnerinnen: 1. Dorle Schibelka, R.V. Dippoldiswalde, 48 P., 2. Hilde Heidschke—Rabenau—Vorwärts, 44 P., 3. Hanna Richter—Rabenau—Vorwärts, 43 P., 4. Liesel Püschel—Reichstädt, 41 P., 5. Elfe Laubert—Rabenau—Vorwärts, 40 P., 6. Erna Stephan—Rabenau—Vorwärts, 38 P., 7. Gretel Lorenz—Rabenau—Vorwärts, 37 P. und Joh. Hünzel—Rabenau—Vorwärts, 37 P., 8. Lotte Leutewitz—Rabenau—Vorwärts, 34 P.; Fünfkampf, Mitglieder: 1. Hans Matthes—Dippoldiswalde, 70 P., 2. Georg Helbig—Reichstädt, 67 P., 3. Paul Donath—Dippoldiswalde, 66 P., 4. Job. Voigt, Dippoldiswalde, 62 P., 5. Otto Bachmann—Obercarsdorf, 61 P., 6. Paul Bernert—Großhölzle, 59 P., 7. Erwin Bachmann—Obercarsdorf, 52 P., 8. Rud. Jesh—Dippoldiswalde, 43 P.; Dreikampf, Jugendturner, 07—08: 1. Gerhardt Wänschmann—Rabenau 1, 64 P., 2. A. Haus—Rabenau—Vorwärts, 55 P., 3. Karl Grimm—Großhölzle, 49 P. und Hans Wellmann—Seifersdorf, 49 P., 4. Rudolf Erler—Rabenau—Vorwärts, 46 P., 5. Reinhold Kadner—Schmiedeberg, 45 P. und Walter Hofmann—Großhölzle, 45 P., 6. Herbert Steiner—Rabenau—Vorwärts, 43 P., 7. Kurt Bachmann—Obercarsdorf, 42 P., 8. Alfred Wlrich—Seifersdorf, 41 P.; Dreikampf, Jugendturner 09—10: 1. Walter Ilgen—Rabenau—Vorwärts, 45 P., 2. Rich. Kehler—Dippoldiswalde, 44 P., 3. Herbert Wormann—Rabenau 1, 40 P., 4. Gerhart Müller—Rabenau 1, 37 P., 5. Erich Wöttger—Schmiedeberg, 36 P. und Martin Müller—Seifersdorf, 36 P., 6. Oswin Friebe—Seifersdorf, 32 P., 8. Rudolf Scholze—Dippoldiswalde, 30 P., 9. Kurt Stenzel—Dippoldiswalde, 29 P. und Hans Krampolt—Obercarsdorf, 29 P., 10. Erich Lohse—Rabenau 1, 28 P.

Reges Leben entwickelte sich gegen Mittag in und vor der Schmiede, wo die der Einladung Folge leistenden Vereine durch Turnruder Stephan herzlich bewillkommen wurden, während Turnwart Kadner mit Ordnen des Festzuges eine durch die Raum-Verhältnisse erschwerte Aufgabe erledigte. Von allen Seiten kamen die Brudervereine an, auch von weither (so haben wir z. B. das Schild—Vereinsfeld), und die meisten, wenn nicht alle mit einer Frauen- oder Mädchenabteilung, zum Teil in schmucker Turnereinstadt und turnerischer Haltung. Auch die Kinderabteilung des R.V. Dippoldiswalde — die verkehrte Hoffnung — fehlte nicht, ebenso wenig aber so mancher Orchester. Sanitätler und Feuerwehr besorgten den Sicherheitsdienst. Nach 1/2 Uhr bewegte sich der städtische Zug unter Marschmusik, Pflaue- und Trommelklang mit den Ehrenkränzen und 10 oder mehr Fahnen und Emblemen, voran das herrliche Gaubanner, nach dem Turn-plate und nahm vor der Tribüne begründete Aufstellung, begrüßt vom Ehrenvorsitzenden des festgebenden Vereins, der u. a. ansprach: Zum zweiten Male könne er von dieser Stelle aus liebe Festgäste begrüßen. Habe das erstmal es sich um die Weihe des Eigenblems des Vereins gehandelt, so diesmal um seinen 25. Geburtstag, an Bedeutung gehoben durch den damit verbundenen Bezirkswerbtag der Deutschen Turnerschaft und für das Geburtsstagskind zum sechsten Tage gemacht durch die gleichzeitige Weihe einer Vereinsfahne, eines Geschenk eines hoch-herzigen Turnfreundes. Er gab seiner großen Beugung Ausdruck, daß nicht nur die Brudervereine des Bezirks, sondern auch solche aus entfernteren Orten des Gau'es jährlich zum Fest erschienen seien, welches der Gau durch Herabgabe seines Banners noch verhöfnete, und dankte insbesondere dem Gauvertreter Siefert. Zum Schluß wünschte er allen frohes Verleben der wenigen Feststunden, damit eine angenehme Erinnerung zurückbleibe. Nachdem 6 Turnerinnen mit dem verbliebenen „Laufrinde“, die Fahnenpatinnen (die Damen Böhm, Böhm, Ebert, Döhner, Klein, Krähne, Nische und Zimmermann) und die Ehrengäste auf dem Podium Platz genommen hatten und der allgemeine Gesang „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ (durch die Kapelle leider zu einem viel zu schleppenden Tempo gezwungen, pehlungen war, hielt Gauvertreter Siefert nach herzlicher Begrüßung der Festversammlung und besonderem Willkommen an die zum ersten Male als Bezirksmitglieder mitwirkenden Turnvereine zu Beerwalde und Obercarsdorf eine seltliche, aber von deutschem Turnergeiste und Vaterlands- und Volksliebe heilig durchwehte Weiberede. Feierte er die Fahne an sich als das Symbol der Zusammengehörigkeit, der Einheit und damit der Kraft und als Mahner zur Treue gegen sich und das große Ganze, so deutete er hierauf in gleicher Weise die zu weidende Fahne (ihre Farben rot und weiß) und ihre Aufschrift: „Wer seinen Körper stählt, stählt seine Seele“, die dem Turnverein Obercarsdorf fernerhin in Freud und Leid voranzuehen und seine Turnerinnen und Turner mit ergeben möge zu deutschen Fühlen, Denken und Handeln und begeistern möge für das Turnen, die beste Medizin gegen allerlei Krankheiten, die Vermittlerin von Gewandtheit, Mut und Entschlossenheit, die Lehrerin der Unterordnung unter die selbst gewählte Führung. Es geise, nachzulesen dem Vorbilde des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Nimmehr fiel die Hülle von der Fahne, die Gauvertreter Siefert weihte mit den Worten:

Treu die Mien, frisch die Jungen,  
Herz und Hand in einer Reih,  
Ein Band hält uns fest umschlungen,  
Eins bleibt unser Festgeheiß:  
Deutsch und frei und stark und frei!  
Ordnung und recht sind unsre Fahnen,  
Wir sind deutsch mit Herz und Hand,  
Und es rouscht auch diese Fahne  
Ihren Gruß — dem Vaterland!

Der Vereinsvorsitzer übergab mit entsprechenden Worten nimmehr die Fahne dem Fahnenträger Paul Kranz. Nachdem dieser das übliche Gelübdis abgelegt hatte, überreichten die Fahnenpaten als Erste eine Fahnenband. Mit einer gleichen Gabe folgten die Turnerinnen. Für die Bezirksvereine übergab Turnverein Vorwärts ein Geldgeschenk, da ein Turnverein ja solches immer brauchen für Halle und Gerdt. Fahnenhölzle überreichten der

Frauenverein, der Jugendverein „Edelweiß“ und die Turnvereine Dresden-Plauen, Frohinn—Seifersdorf, Obercarsdorf, Sennersdorf, Sadisdorf, Reinholdshain, Reinhardtgrünna und Ostwitz Völk. Mit Dankesworten des Vereinsvorsitzers Flemming und dem allgemeinen Gesang „Deutschland, Deutschland, über alles“ (selber wieder im Trauermarschtempo) schloß der Weibeakt, und der Festzug begann nimmehr — diesmal mit der wehenden Fahne des Turnvereins Obercarsdorf — seinen Umzug durch den geschmückten Ort, nicht ganz ohne das zurzeit an sich sehr erwünschte, aber bei solcher Gelegenheit eben doch überflüssige himmlische Raß, das aber der Festfreude Einhalt nicht zu tun vermochte.

Auf dem Turnplate begann nach dem Festzuge wieder reges turnerisches Leben. Die Turner führten unter Kadners Leitung erakte Freiübungen vor, die Turnerinnen folgten. Bei stürzendem Regen bot noch die Kinderabteilung des Turnvereins Obercarsdorf als Sonderaufführung Freiübungen, dann aber mußten alle Vorbildungen abgebrochen werden, und in Turnhalle und Schule suchte man Schutz vor dem herabströmenden Raß. Als sich der Gewittergusch verzogen hatte, kamen weitere Vorbildungen nicht zu stande. Mit Lang fand das Fest seinen Ausklang. Es wird ein Erinnerungstag bleiben für alle deutschen Turner Obercarsdorfs und des Bezirks Dippoldiswalde.

## Cerliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der 3. Juni-Sonntag brachte uns nach den vorausgegangenen warmen, regenlosen Wochen wiederholte Gewitterhauer bei annehmbarer Temperatur, zeitweise aber auch böige Winde, die in den Vormittagsstunden, ehe es geregnet hatte, mächtige Staubwolken vor sich hertrieben. Der Verkehr auf der Eisenbahn war gut, erreichte aber nicht den manch anderen Aus-fahrtssonntags. Auch der Autoverkehr war schwächer als sonst. Festhaft war der Verkehr an der Talpforte und nach Obercarsdorf zu den dort stattfindenden turnerischen Veranstaltungen. Wie am Norden aufwärts ließ die Bahnverwaltung nachmittags und abends auch abwärts die üblichen Vorzüge verkehren. Sehr gut besetzt war auch der Abendzug aufwärts, ein Beweis, daß seine Einführung eine Notwendigkeit war.

Am Sonntag wurden am sogenannten Verreather Hange einige Stein- oder Herren- und ein paar Birkenpilze gefunden.

Während die neue Turnhalle mehr und mehr ihrer Vollendung entgegengeht, so daß sie im September geweiht werden kann, ist man zur Zeit damit beschäftigt, den allen Turnschuppen, der wohl an die 50 Jahre seinen Jocke schloß und recht erfüllt hat, abzutragen. Das angrenzende Steigerhaus wird deshalb wohl auch in Wäde an anderer Stelle neu errichten müssen.

Der für Sonnabend vom Militärverein angelegte Wanderabend mit Monatsversammlung reduzierte sich auf eine Kneipe im „Windischhaus“, durchgeführt von den vier Mann, die einschließlich des Lokalhabers im „Kast Laubert“ sich „versammeln“ hatten.

Wie wir schon in letzter Sonnabend-Nummer unserer Zeitung auf den 400jährigen Trauungstag Lutbers hingewiesen haben, so wurde auch im Sonntagsgottesdienste dieses Tages gedacht. Jugend auf das Schöpfungswort: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“ stellte Pfarrer Friedrich—Schmiedeberg die evangelisch-christliche Auffassung der Ehe den Kirchenbesuchern in kräftig überzeugender Weise vor Augen. Gott habe bestimmt, daß der Mensch in Ehe lebe. Eins müsse das andere als Gottes Gabe ansehen und als Gebilfe betrachten.

Eine Bezirksversammlung hielt am Sonntag nachmittags die Bezirksgruppe Dresden-Land vom Sächsischen G. e. m. e. i. n. d. e. b. a. m. t. e. n. b. u. n. d. e. im hiesigen Bahnhof ab, die aber nur schwachen Besuch aufwies. Das unstrahlende Wetter schon am Vormittage mag manchen vom Besuche abgehalten haben, wie die Mehrzahl der Besucher nach Erledigung der Nachfragen enthaltenden Tagesordnung die Heimreise antraten, so daß die von der hiesigen Ortsgruppe geplanten Veranstaltungen nicht durchgeführt wurden.

Altenberg. Zu dem Erholungsheim der A.-D. Sächsischen Werke, das auf Altenberger Flur an der Straße nach Jinnwald errichtet wird, und zu dessen Erbauung am 9. Mai der erste Spatenstich getan wurde, wurde am Donnerstag bei größerer Feier der Grundstein gelegt.

Dresden, 12. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, fand kürzlich in Freiberg eine von etwa 500 Vertretern besuchte Bezirksverbands-versammlung des Sächsischen Landbundes statt, in der eine Resolution angenommen wurde und die sich mit der sehr erheblichen Milch-preisenkung seitens der Molkereten und Händlerverbände be-schäftigt. Der Sächsische Landbund wird darin aufgefördert, dahin zu wirken, daß dem Erzeuger spätestens vom 15. Juni ab ein Stallpreis von 28 Pfg. pro Liter Milch als Mindestpreis gezahlt wird, um überhaupt die wirtschlichen Gestehungskosten zu decken.

Hohenanne. Eine Autosalze schlimmer Art war von Wuben-band auf der Straße zwischen Hohenanne und Leichhäuser ge-legt worden. Mitten auf der Fahrstraße lag eine eiserne Egge mit den Zinken nach oben. Ein Freiburger Monteur, der mit seinem Motorrad nächstlicherweile die Stelle passierte, stürzte über das Verkehrshindernis und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so daß er längere Zeit bettungslos liegen blieb. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der verkehrserische Laster konnte in einem Buschen aus Siebenlehn ermittelt werden.

Leipzig. Ein Bäckergehilfe, der glaubte, gerufen worden zu sein, steckte seinen Kopf aus der Straßenbahn hinaus. Im glei-chen Augenblicke kam von der entgegengesetzten Seite ein anderer Straßenbahnzug und der junge Mann wurde so heftig vor dem Kopf gefolien, daß er bewußtlos zusammenbrach und nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte, wo man eine schwere Gehirnerschütterung feststellte.

Leipzig. Schon vor Jahresfrist hatte der 19jährige Musikler Rudolf Dähler seine 16jährige Geliebte Nolly Molata einmal entführt, um mit ihr ins Ausland zu gehen. Damals wurde das-lunge Paar von der Kriminalpolizei aufgegriffen und die kleine Nolly kam in ein Fürsorgerheim. Jetzt fuhr Dähler in einem Auto dort vor und entführte Nolly wiederum. Der Polizei gelang es nach einer Jagd durch einige Straßen zwar den Ent-führer zu verhaften, er verweigert aber jede Auskunft über den Verbleib seiner Geliebten.